

Praktikumsbericht [C1] Erasmus+ Praktikum – Akademisches Jahr 2024 / 2025

Stand: April 2024

Bitte füllen Sie alle Felder des Formulars am Computer aus, NICHT per Hand, und senden Sie es als E-Mail-Attachment an den EU-ServicePoint: eu-servicepoint@international.uni-mainz.de.

Ihre Angaben sollen in anonymisierter Form anderen Studierenden bei der Praktikumssuche zur Verfügung stehen. Bitte achten Sie daher unbedingt darauf, wichtige Internetadressen und weitere hilfreiche Informationen anzugeben!

ALLGEMEIN

Zielland:	Österreich
Studienfach:	Humanmedizin
Heimathochschule:	Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Berufsfeld des Praktikums:	Klinisch Praktisches Jahr
Arbeitssprache:	Deutsch
Zeitpunkt des Praktikums:	von 18.11.24 bis 21.09.25

PRAKTIKUMSSTELLE

Name des aufnehmenden Unternehmens:	LKH-Universitätsklinikum Graz
Straße/Postfach:	Auenbruggerplatz 1
Postleitzahl und Ort:	8036 Graz
Land:	Österreich
Homepage:	https://www.uniklinikumgraz.at
E-Mail:	internet@kages.at

VORHER – Informationen zur Vorbereitung auf das Auslandspraktikum

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie die Suche und Vorbereitung abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).

Praktikumssuche:	Ich habe mir im Internet verschiedene Lehrkrankenhäuser in Nachbarländern angeschaut.
Bewerbung (Ablauf, Initiativbewerbung, Auswahlgespräch, etc.):	Initiativbewerbung per Email an erasmus-incoming-smt@medunigraz.at

Wohnungssuche:	Wg-gesucht
Versicherung:	Über den Arbeitgeber
Telefon-/Internetanschluss im Zielland:	Über die WG
Bank/ Kontoeröffnung:	Ich habe mein deutsches Konto verwendet
hilfreiche Internetadressen/ Sonstiges:	Erasmusseite vom Zielort auf Instagram: dort werden verschiedene Aktionen und Ausflüge veranstaltet, die super hilfreich sind, um die Umgebung und andere Erasmusstudenten kennenzulernen.

INFORMATIONEN ZUR PRAKTIKUMSSTELLE

Bitte füllen Sie die folgenden Felder detailliert aus und machen genaue Angaben, wie das Praktikum abgelaufen ist (Internetadressen, Hinweise, Kontakte, etc.).

Art des Praktikums:	Klinisch Praktisches Jahr
Aufgaben im Praktikum: konnten Sie Erlerntes umsetzen? Waren Sie über-/unterfordert? etc.	Je nach Station habe ich unterschiedliche Aufgabenbereiche übernommen Innere Medizin (Rheumatologie): Patientenaufnahme und Blutabnahme, Anfordern diagnostischer Untersuchungen sowie das Durchführen eigener Untersuchungen, beispielsweise Ultraschall. Zudem verfasste ich Arztbriefe, begleitete die Visiten, führte Kurvenvisiten durch und stellte Patienten bei der Chefarztvisite vor. Allgemeinchirurgie: Auch hier gehörten Patientenaufnahme, Blutabnahmen, das Stellen von Untersuchungsanforderungen und das Schreiben von Arztbriefen zu meinen Aufgaben. Darüber hinaus zog ich Drainagen, begleitete Visiten einschließlich der Kurvenvisite und assistierte regelmäßig im OP. Orthopädie und Unfallchirurgie: In dieser Abteilung assistierte ich besonders häufig im OP. Wurde ich dort nicht benötigt, arbeitete ich in der

	Notaufnahme, wo ich eigenständig Anamnesen erhob und Patienten untersuchte. Ich durfte Schnittwunden nähen und Gelenke punktieren. In der Notaufnahme lernte ich am meisten – von der selbstständigen Erstuntersuchung über die Befundung von Röntgenaufnahmen bis hin zur Planung des weiteren therapeutischen Vorgehens.
Betreuung: (Einführungs-/Abschlussgespräch, wöchentl./monatl. Rücksprache, etc.)	Die Qualität und Form der Betreuung variierten je nach Station deutlich. Innere Medizin: Hier fanden regelmäßige Gespräche mit dem Oberarzt statt. Er nahm sich viel Zeit, um uns Studierenden die einzelnen Patientenfälle, deren Krankheitsbilder, den Verlauf des Krankenhausaufenthalts sowie therapeutische Entscheidungen und weitere Vorgehensweisen ausführlich zu erklären. Allgemeinchirurgie: In dieser Abteilung war die Betreuung weniger zufriedenstellend. Es gab weder strukturierte Gespräche noch eine feste Ansprechperson, sodass ein kontinuierlicher Austausch weitgehend fehlte. Orthopädie und Unfallchirurgie: Hier erlebte ich eine sehr gute und strukturierte Betreuung. Sowohl ein Einführungs- als auch ein Abschlussgespräch mit dem Chefarzt fanden statt. Zudem wurde jedem Studierenden ein Assistenzarzt zugeteilt, der als feste Ansprechperson diente, regelmäßig nach Feedback fragte und offen für Verbesserungsvorschläge war.
soziale Kontakte während des Praktikums:	Zu anderen Erasmus-Studenten hatte ich nur wenig Kontakt, da ich mein soziales Umfeld hauptsächlich über meinen Sportverein <i>runninGraz</i> aufgebaut habe. Den Verein kann ich sehr empfehlen: Unabhängig von Laufdistanz oder Tempo ist dort jeder willkommen, und man wird sofort herzlich in das Team aufgenommen. Die Laufcommunity ist ausgesprochen offen, unterstützend und etwas wirklich Besonderes.
Sprachkenntnisse (Nutzen, Verbesserung, etc.):	-

kurze Gesamtbewertung des Aufenthaltes: fachlicher/ privater Nutzen; was waren Ihre Erwartungen – wurden diese erfüllt? Was war besonders gut/ nicht so gut?	Mein Aufenthalt in Graz war sowohl fachlich als auch privat bereichernd. Fachlich konnte ich in allen drei Abteilungen wertvolle praktische Erfahrungen sammeln und vertiefende Einblicke in den Klinikalltag gewinnen. Die Arbeit am LKH-Graz hat mir insgesamt so gut gefallen, dass ich mich dort auf eine Basisarztstelle bewerben werde. Privat hat der Aufenthalt meine Erwartungen sogar übertroffen: Graz ist eine tolle Studentenstadt und bietet gleichzeitig viel für Naturliebhaber – die Berglandschaft in der Umgebung lädt zum Sporteln und Abschalten ein. Über meinen Laufverein <i>runninGraz</i> habe ich schnell einen engen Freundeskreis aufgebaut, was den Alltag enorm bereichert hat. Insgesamt war der Aufenthalt für mich ein großer Gewinn. Sowohl die fachlichen Erfahrungen als auch die persönlichen Kontakte haben dazu geführt, dass ich mir nun eine berufliche Zukunft in Graz vorstellen kann – und aktiv nach einer Stelle vor Ort suche.
Dauer des Praktikums: zu kurz, richtig, zu lang – Empfehlung über optimale Dauer	Ich habe alle drei Tertiale meines Klinisch-Praktischen Jahres am LKH -Graz absolviert. Viele andere Erasmus-Studierende verbrachten lediglich ein Terial dort – für mich persönlich wäre diese Zeitspanne jedoch zu kurz gewesen. Rückblickend kann ich einen einjährigen Aufenthalt in Graz definitiv empfehlen: Man gewinnt nicht nur einen umfassenderen Einblick in die klinische Arbeit, sondern hat auch genügend Zeit, beruflich wie privat richtig anzukommen.
Durchschnittliche monatliche Ausgaben im Ausland in € ; Mehrkosten ggü. Ausgaben in Deutschland:	400€ Miete fürs WG-Zimmer 300-400€ für Lebensmittel (sind dort etwas teurer als in Deutschland) Restliches Budget für Ausgehen, Ausflüge (inkl. Zugtickets und ggf. Übernachtungen) und anderweitige Aktivitäten
Was sollte man unbedingt wissen/ beachten?	-
Sind Sie der Meinung, dass Ihnen das Praktikum bei der Ausübung Ihres zukünftigen Berufs (bitte angeben) von Nutzen sein wird? Wenn ja, in welcher Weise? Wenn nein, warum nicht?	Ja, das Praktikum am LKH-Graz wird für meine berufliche Zukunft – insbesondere mit Blick auf meine angestrebte Tätigkeit als Ärztin in der klinischen Versorgung – von großem Nutzen sein. Durch die Arbeit in drei unterschiedlichen Fachbereichen konnte

	ich ein breites Spektrum an praktischen Fähigkeiten erwerben: von der Patientenaufnahme über das eigenständige Durchführen von Untersuchungen bis hin zum Assistieren im OP. Darüber hinaus habe ich wertvolle Einblicke in klinische Abläufe, interdisziplinäre Zusammenarbeit und ärztliche Entscheidungsprozesse erhalten. Insgesamt hat mich das Praktikum sowohl fachlich als auch persönlich in meinem Berufswunsch bestärkt. Die positiven Erfahrungen am LKH-Graz haben dazu geführt, dass ich mich dort auf eine Basisarztstelle bewerben möchte und mir gut vorstellen kann, meine berufliche Laufbahn in Graz fortzusetzen.
Können Sie die Stelle weiterempfehlen? (bitte begründen) Wenn ja, wäre Ihre Praktikumsstelle bereit, auch zukünftig PraktikantInnen aufzunehmen?	Ja, ich kann die Praktikumsstelle am LKH-Graz eindeutig weiterempfehlen. Besonders positiv empfand ich die vielfältigen Lernmöglichkeiten in den unterschiedlichen Fachbereichen sowie die Offenheit, mit der Studierende in den klinischen Alltag eingebunden werden. In mehreren Abteilungen – vor allem in der Inneren Medizin und der Orthopädie – wurde aktiv auf konstruktives Feedback eingegangen, und es bestand ein echtes Interesse daran, Studierende weiterzubringen. Auch bietet das große Haus ein breites Patientenspektrum, sodass man medizinisch viel mitnehmen kann.
hilfreiche Internetadressen/ Sonstiges	-

Sind Sie mit einer anonymisierten Veröffentlichung des Berichts auf der Website www.eu-servicepoint.de einverstanden?

Ja ☒ Nein ☐